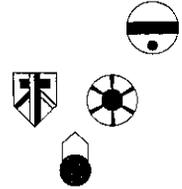


CARTOPHILIA HELVETICA

Postfach 3037 CH-8201 Schaffhausen



22. Jahrgang

22e année

Bulletin 3 / 2007

Inhalt / Sommaire

Inhalt / Sommaire

Mitgliederbrief / Lettre aux membres	3 / 4
Tagung der International Playing Card Society in Ravenna (Bericht)	5
Veranstaltungen / Manifestations	9
Publikationen / Publications	10
Kartenmacher Spalinger	12
Polit Poker (Poker mit schweizerischen Politikern)	14
Bau-Poker	16
Die Spielkarten von Rabenau	18
Jagd motive auf Spielkarten	22
Statuten der Cartophilia Helvetica / Statuts de Cartophilia Helvetica	26

Mitgliederbrief

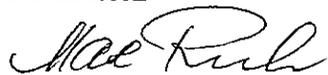
Sehr geehrte Damen und Herren,
einmal mehr gelang es den Verantwortlichen der International Playing Card Society, in Ravenna eine eindrückliche Convention zu organisieren. Es wurden keine Mühen gescheut, um den Besuchern aus nah und fern zu einer interessanten und zugleich angenehmen Tagung zu verhelfen. Dafür soll auch an dieser Stelle ein grosser Dank ausgesprochen werden. Die nächste Convention findet übrigens 2008 in Amsterdam statt.

Nur wenige Monate vor den Wahlen in das schweizerische Parlament ist ein „Polit Poker“ auf dem Markt erschienen mit den Karikaturen der Mitglieder der Regierung der Schweiz sowie den Präsidenten jener vier Parteien, welche an der Regierung beteiligt sind. Da auf den Karten keine Namen vermerkt sind, haben wir die Karten abgebildet und versucht, herauszufinden, wer auf welcher Karte abgebildet ist. Es ist zu hoffen, dass die Personen richtig identifiziert wurden.

Im Hinblick auf die Jubiläumstagung „30 Jahre Cartophilia Helvetica“ vom 19./20. April 2008 sind bereits erste Vorbereitungen getroffen worden. Es ist ratsam, sich schon jetzt das Datum vorzumerken. Weitere Angaben zu dieser Jahresversammlung werden im nächsten „Bulletin“ bekannt gegeben werden.

Anlässlich der letzten Jahresversammlung 2007 hat ein Mitglied sich im Anschluss nach den Statuten unserer Gesellschaft erkundigt. Da diese in unserm „Bulletin“ noch nie veröffentlicht wurden, haben wir uns entschlossen, dies am Schluss der vorliegenden Ausgabe zu tun. Wir hoffen, damit dem Wunsch verschiedener Mitglieder entsprochen zu haben.

Mit freundlichen Grüssen



Lettre à nos membres

Mesdames, messieurs, chers membres,
une fois de plus, la Convention de l'International Playing Card Society a été un grand succès. Les organisateurs ont réalisé une rencontre intéressante et agréable. Nous gardons de ces journées à Ravenna un très bon souvenir. Merci à tous qui ont contribué à ce succès. A l'intérieur du „Bulletin“, vous trouverez un petit compte rendu de cet événement. La Convention de l'année 2008 aura lieu à Amsterdam.

Quelques mois seulement avant les élections du Parlement de la Confédération helvétique (conseillers nationaux et conseillers d'états), on vient de publier un „Polit Poker“. Sur les cartes, il y a les caricatures de nos sept conseillers fédéraux. En plus, il y a les présidents des quatre parties représentées dans notre gouvernement. Nous avons essayé d'identifier les caricatures. Nous espérons que nous avons trouvé la bonne solution. Il se peut que les cartes perdront leur actualité après les élections! Nous verrons!

En vue de notre Assemblée annuelle de 2008 à Zurich, qui marquera les 30 ans de l'existence de Cartophilia Helvetica, les préparations ont commencé. Nous vous prions de bien retenir la date du 19/20 avril 2008 dans votre calendrier. Quelques détails seront communiqués dans notre prochain „Bulletin“.

Lors de notre assemblée générale tenu en avril à La Tour-de-Peilz, un membre de notre société s'est intéressé à nos Statuts. Nous nous sommes rendu compte que nous n'avons jamais publié ces Statuts dans notre „Bulletin“. A la page 27 vous trouverez donc ces Statuts, qui ont été acceptés en 1979 par l'assemblée générale.

Recevez, chers membres, mes meilleurs salutations

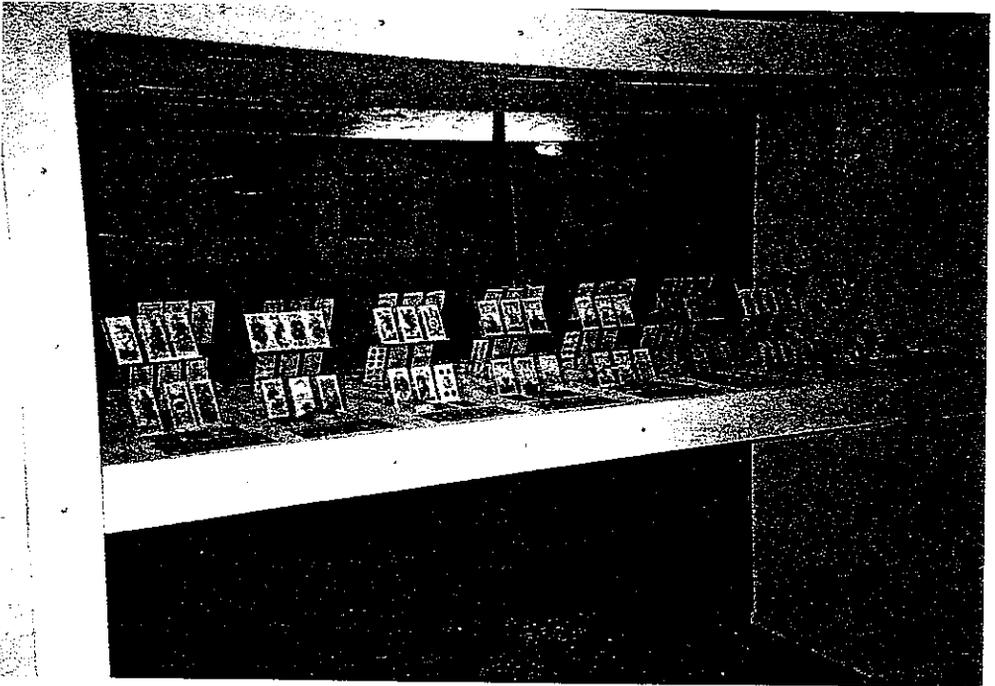


Tagung der International Playing Card Society in Ravenna

Vom 28. bis zum 30. September 2007 fand in Ravenna die Convention der Internationalen Playing Card Society (IPCS) statt. Ueber 100 Personen waren der Einladung gefolgt und durften eine erfolgreiche und interessante Tagung erleben. Die italienischen Mitglieder der IPCS unter der Leitung von Alberto Milano hatten keine Mühe und keinen Aufwand gescheut, die Convention zu einem grossartigen Ereignis werden zu lassen. Ihnen gehört dafür ein herzlicher Dank.

Ausstellung

Zu einem ersten Höhepunkt wurde am 28. September die Eröffnung der Spielkarten-Ausstellung „Giochi d'Ingegno, Giochi di Fortuna“ mit Karten des 17. und 18. Jahrhunderts aus der Emilia Romagna in der Biblioteca Classense. Da die Bibliothek selbst keine Karten besitzt, haben vier private Sammler ihre Schätze zur Verfügung gestellt und eine eindruckliche Ausstellung mit über 80



Kartenspielen aufgebaut.

Dazu erschien ein ausgezeichnetener Katalog mit der farbigen Abbildung der ausgestellten Karten. Katalogpreis: 25 Euro.

Aus der eigenen Sammlung steuerte die Bibliothek als Zweitausstellung eine reichhaltige Auswahl von Gänsepiel-Drucken aus drei Jahrhunderten bei. Auch dazu ist ein Katalog vorhanden.

Vorträge

Der Samstag (29. September) war den Vorträgen vorbehalten, die sich alle auf einem beachtlichen Niveau bewegten. Eröffnet wurden sie von **Lucia Nadin** mit der „Sylvia Mann Memorial Lecture“. Anhand von Polizeirapporten vermittelte sie ein Bild der Spielszene in Venedig im ausgehenden 18. Jahrhundert mit den vielen Spielcasinos. Von besonderem Interesse waren die damaligen Spieler, die aus allen Gesellschaftsschichten kamen.

Walter Haas stellte zwei gleich aussehende Spiele vor, wobei das eine in Győr (Ungarn), das andere in Varallo (Valsesia, Italien) in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts verbreitet war. Die Vermutung, dass es sich bei diesem Spiel um ein bisher unbekanntes Standardspiel handeln könnte, drängt sich auf; sie gab Anlass zu einer längeren Diskussion.

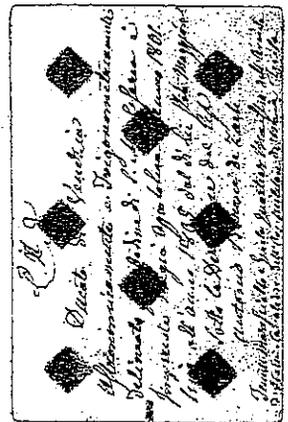
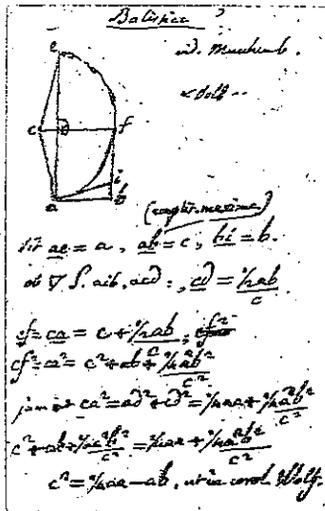
Zum grossen Thema der Zweitverwendung von Spielkarten lieferte **Giuliano Crippa** ein interessantes Referat. Wie in andern europäischen Ländern fanden



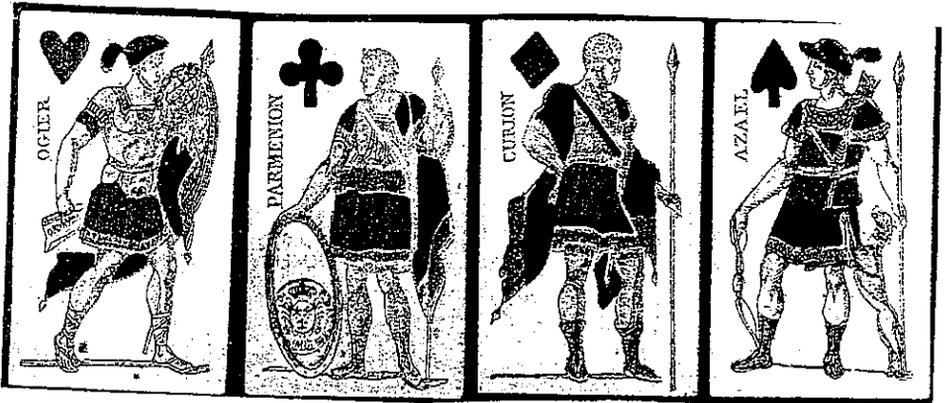
SEGNO DI RICONOSCIMENTO
BAMBINO ABBANDONATO
VENEZIA 1795

ETICHETTA PER LA CARTA TOPOGRAFICA
DISEGNATA DA ANTON VON ZACH
del DUCATO DI VENEZIA = 1805

CALCOLI DI BALISTICA
18° SECOLO



die Spielkarten in Italien in vielen Lebensbereichen eine neue Verwendung, z. Bsp. als Visitenkarte, Eintrittskarte, Gutschein, Abrechnungsbeleg, usw., aber auch als Füllmaterial oder als Makulatur zur Verstärkung von Buchdeckeln. **Nicolo De Giorgio** gab einen Einblick in die Geschichte der Spielkartenherstellung im Königreich Neapel in der Zeit von 1734 bis 1860. Er konnte drei grosse Perioden feststellen, die Zeit der Bourbonen (bis 1805), das Jahrzehnt der französischen Herrschaft (bis 1815) und die Zeit der Restaurierung erneut unter



“Les cartes de la Revolution”

den Bourbonen (Königreich beider Sizilien). Seine wertvollen Forschungen füllen eine Lücke in der Darstellung der Geschichte der Spielkarten in Italien. Ueber Gebrauch und Missbrauch der Spielkarten referierte **Vanni Bossi**. Er verwies dabei u.a. auf die Verwendung der Spielkarten zu Zaubereien oder zur Kartenleserei. **Sergio Mastromarino** berichtete über das ab 1924 bis etwa 1960 in der Emilia-Romagna geübte Mahjong-Spiel, das zwar aus China stammt, aber in dieser Gegend adaptiert und zu einem Modenspiel wurde. **Thierry Depaulis** schliesslich konnte bisher wenig bekannte Belege für das Kartenspiel in Rom aus der Zeit des ausgehenden 15. bis zum 17. Jahrhundert vorstellen.

Dank der Durchführung der Convention in Italien gab es verschiedene neue Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der italienischen Spielkartengeschichte. Es ist zu hoffen, dass von diesen Vorträgen der eine oder andere gelegentlich in der Zeitschrift „The Playing Card“ Aufnahme finden wird.

Generalversammlung

Wie üblich findet anlässlich der Convention jeweils auch die Generalversammlung mit den statutarischen Geschäften und Wahlen statt. Die Jahresrechnung schloss mit einem Ueberschuss ab; eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages ist in der nächsten Zeit nicht zu erwarten. Als neuer Herausgeber der Vereinszeitschrift „The Playing Card“ wurde Peter Endebroek bestätigt.

Zu den Veranstaltungen einer Convention gehören natürlich die Tausch- und Verkaufsgelegenheiten. Es gab Kartenspiele für wenige Euros, aber auch Raritäten, die einige tausend Euros kosteten.

Die Conventions bieten aber auch Gelegenheit zu Spielrunden, wobei die Möglichkeit besteht, lokale Kartenspiele zu lernen. In Ravenna wurde das Tarocchino Bolognese und das Marafon-Beccaccino gespielt.

Im Tagungsangebot gab es zudem zwei Führungen durch die Stadt Ravenna, bekannt durch ihre Mosaik aus der römischen Zeit.

Ein weiterer Höhepunkt der Tagung war das traditionelle Convention-Dinner am Samstagabend.



Veranstaltungen / Manifestations

BubeDameKönig (Deutsche Spielkarten-Gesellschaft)

6. Tauschtreffen im Spielkartenmuseum in Altenburg / Thüringen
Freitag / Samstag, 19./20. Oktober 2007

ACCART (Association des Collectionneurs de Cartes et Tarots)

Assemblée Générale et Dîner, samedi 20 octobre 2007 au Restaurant
„Au Moulin Vert“, 34bis rue des Plantes – 75014 Paris (20 heures)

Nationaal Museum van de Speelkaart (Turnhout/Belgien)

12. Oktober bis 8. Dezember 2007: „Egbert Moehsnang – Kunst auf
Karten“ (Ausstellung zum 80. Geburtstag des Künstlers)

Cartophilia Helvetica (1978 – 2008)

Jahresversammlung: 19./20. April 2008 in Zürich (Landes-Museum)
Assemblée annuelle: 19/20 avril 2008 à Zurich (Musée National)
Kleine Spielkarten-Ausstellung / petite exposition de cartes à jouer

BubeDameKönig / Talon (Deutsche Spielkarten-Gesellschaft /

Oesterreich-Ungarischer Spielkartenverein)

JAHRESVERSAMMLUNG 1.- 4. Mai 2008 in Naumburg

International Playing Card Society

Convention 2008: 12. – 14. September in Amsterdam

Weitere Informationen zu den verschiedenen Veranstaltungen erhalten die Mitglieder über das Sekretariat der Cartophilia Helvetica, Postfach 3037, 8201 Schaffhausen.

Le secrétariat de Cartophilia Helvetica (Case postale 3037, 8201 Schaffhausen) vous donnera des informations supplémentaires.

Publikationen / Publications

Claudia Engler: Kartenspiel im spätmittelalterlichen Bern

Die Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen Gesellschaft „*Librarium*“, Nummer 1 des Jahres 2007, enthält den im Titel genannten Aufsatz auf den Seiten 4 bis 13. Dem Beitrag sind zahlreiche farbige Abbildungen beigegeben. Von grossem Nutzen sind die ausführlichen Quellenangaben über die Herkunft der Zitate und Belege.

Bei diesem Beitrag handelt es sich um eine ergänzte und erweiterte Fassung des Vortrages, den Frau Dr. Claudia Engler anlässlich der Convention der International Playing Card Society 2004 in Schaffhausen gehalten hat. Eine englischsprachige Fassung erschien in: *Board Game Studies* 7, 2004, S. 119-125. Für Interessenten werden Xerox-Kopien hergestellt und kostenlos zugesandt.

Puur Näll As (Offizielles Schweizer Jassreglement)

Im Verlag AGM AGMüller in Neuhausen ist ein neues und aktualisiertes Jassreglement herausgekommen. Das in 9. Auflage erscheinende Jassreglement ist von Göpf Egg und Albert Hagenbucher verfasst worden. Es bringt nicht nur die Regeln für rund vierzig Jass-Spiele und –Varianten sondern bietet zusätzlich noch zahlreiche Beiträge über Wissenswertes zum Jass-Spiel und zu den unzähligen Jassveranstaltungen. Das Vorwort zu diesem über 200seitigen Büchlein schrieb übrigens Kurt Felix, der 1968 zusammen mit Göpf Egg die erste Jass-Sendung am schweizerischen Fernsehen inszeniert hat. Diese Sendung gehört heute noch immer zum Programm und hat nach wie vor ein grosses Zuschauerpublikum. Die Sendung gehört wahrscheinlich weltweit zu jenen wenigen Sendungen, welche während Jahrzehnten nahezu unverändert im Programm bleiben.

Das Büchlein ist im Buchhandel erhältlich: Art. Nr. 3a014276 (ISBN – Nummer: 3-905219-96-4).

Ausnahmsweise kann das Büchlein auch über die *Cartophilia Helvetica* bezogen werden: Postfach 3037, CH-8201 Schaffhausen.

Kartofilen (Schwedisch-Norwegische Spielkarten-Vereinigung)

In der Ausgabe 2/07 vom Juli 2007 der Zeitschrift für Spielkartensammler aus Norwegen und Schweden ist das Hauptthema dem neuen Kartendesign *Comedia* gewidmet. Die Hoffnung ihrer Schöpfer war, dass die neuen Karten zum neuen Standardbild in Schweden würde. Sodann werden zwei neuentdeckte Spiele beschrieben, das eine von Jacob Wahlström von 1818 und das andere aus der Zeit von 1900 gestaltet mit photographischen Aufnahmen.

Kartenmacher Spalinger

In der letzten Ausgabe in der Kulturzeitung des Raumes Schaffhausen fand sich ein kleiner Beitrag unseres Präsidenten Otto Spalinger. Er berichtete, wie er das neue von der Firma AGM AGMüller herausgegebene „Tarot de Marseille“ anhand von alten Vorlagen und eingehender Studien neu gezeichnet und damit unserem heutigen Geschmack näher gebracht hat. Eine entscheidende Vorlage waren die Tarot-Karten von Conver. Zusammen mit den Initialen seines Namens entstand der Begriff CONCOS. Ein Originalbogen des ganzen Spiels war im vergangenen Mai in einem Schaufenster der Stadt Schaffhausen ausgestellt.



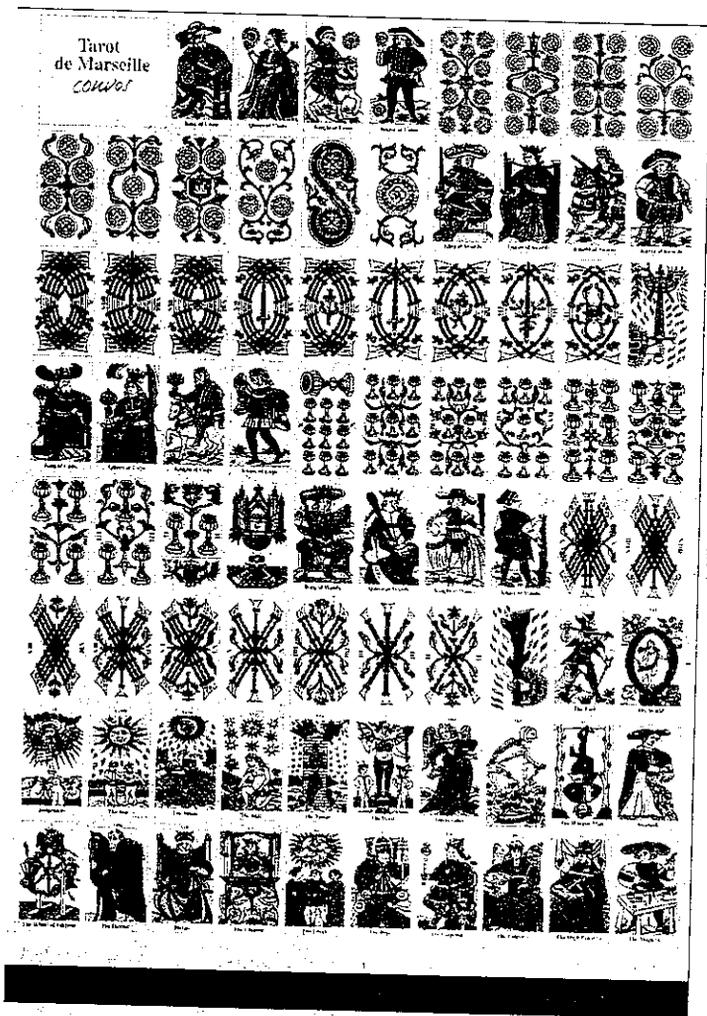
Die Entstehung des TAROT de Marseille Concos

Von Otto Spalinger

Den Auftrag ein TAROT de Marseille zu gestalten erhielt ich von der Firma AGMüller in Neuhausen am Rheinfall.

Mit den alten Tarot Decks spielt niemand mehr, diese Spiele werden gesammelt – eine Reproduktion ev. Restauration wie es in Frankreich gemacht wurde kam also nicht in Frage. Doch wollte ich mich an die Art des Marseiller Spieles halten.

Während zwei Jahren habe ich mich mit der Symbolik auseinander gesetzt. Logischerweise habe ich die künstlerischen Aspekte und die Rechte beach-



Der Schaffhauser Grafiker Otto Spalinger in der Galerie Einhorn im Mai

tet! Nachdem ich mir alle alten Spiele angesehen habe, entschied ich mich auf der Basis des Conver Tarots zu arbeiten.

Am liebsten hätte ich alle 78 Karten in Holz geschnitten, aber ich hatte eine Terminvorgabe, daher war das Holzschneiden ausgeschlossen.

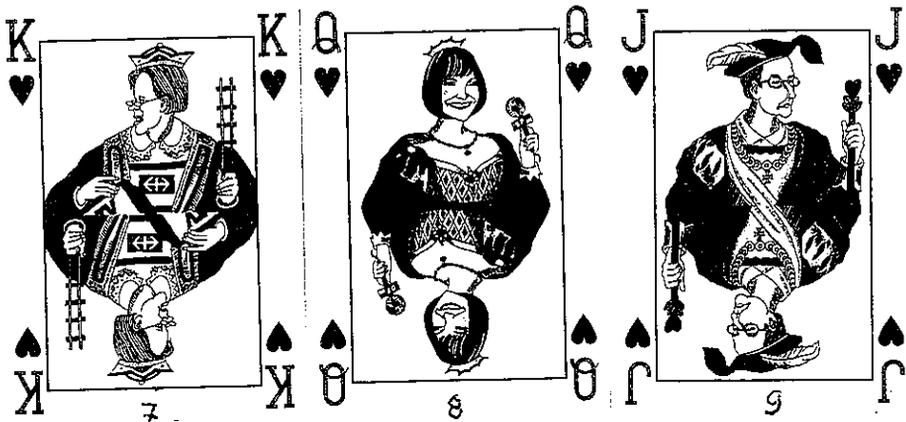
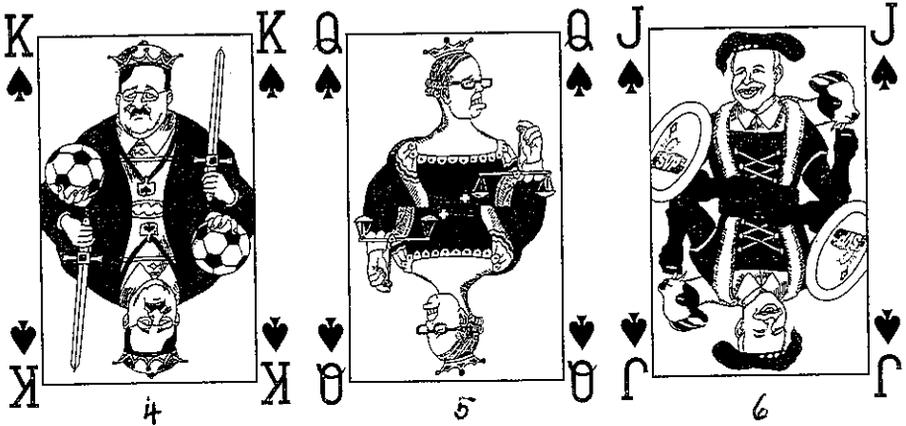
Ich versuchte die Figuren als Scherenschnitte zu erstellen und nachher zu

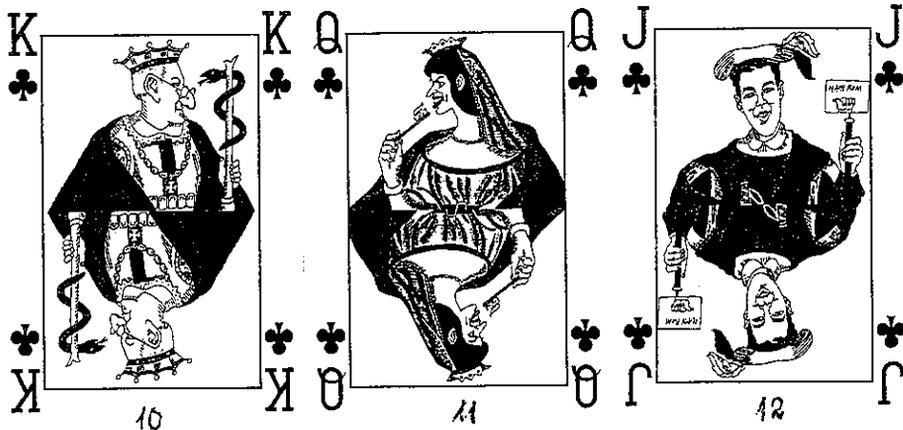
kolorieren. Die Schwierigkeit war, dass die eingeschlossenen Formen auseinanderfielen. Bei 2 Mustern habe ich nicht konsequent durchgeschnitten, sondern nur soweit, dass das Ganze noch zusammenhielt. Das hat mir nicht gefallen, also zog ich die fehlenden Stücke mit Filzstift nach.

Und so sind die Karten entstanden:

In grossem Format habe ich die 78 Sujets mit Bleistift von Hand entworfen – dann alle 78 Sujets mit Filzstift gezeichnet (alles ohne Massstab und Zirkel) und anschliessend mit leuchtenden Aquarellfarben ausgemalt. Auf Farbsymbolik haben die alten Meister wenig geachtet, also habe ich gemalt wie es mir Freude machte

Polit Poker Poker mit schweizerischen Politikern





- 1 - Hans-Rudolf Merz (Bundesrat)
- 2 - Christine Egerszegi (Präsidentin des Nationalrates 2007)
- 3 - Fulvio Pelli (Parteipräsident)
- 4 - Samuel Schmid (Bundesrat)
- 5 - Christoph Blocher (Bundesrat)
- 6 - Ueli Maurer (Parteipräsident)
- 7 - Moritz Leuenberger (Bundesrat)
- 8 - Micheline Calmy-Rey (Bundesrätin)
- 9 - Hans-Jürg Fehr (Parteipräsident)
- 10 - Pascal Couchepin (Bundesrat)
- 11 - Doris Leuthard (Bundesrätin)
- 12 - Christoph Darbellay (Parteipräsident)

Im Juli 2007 tauchte an den **Zeitungs-Kiosken** Pokerkarten unter dem Titel „Polit Poker“ auf. Gedruckt wurden diese Karten von der Firma Piatnik in Wien. Den Vertrieb besorgt die Firma Carletto (www.carletto.ch). Das Pokerspiel besteht aus zwei Kartensets à 55 Karten. Ein einzelnes Set kostet Fr. 7.90.

Auf den Figurenkarten sind Politikerinnen und Politiker der schweizerischen Bundesrats-Parteien (Sozialdemokratische Partei, Freisinnige Partei, Christliche Volkspartei und Schweizerische Volkspartei) abgebildet. Gezeichnet wurden sie von dem Karikaturisten Nico. Dargestellt wurden die sieben schweizerischen Bundesräte, dann die Sekretäre der vier Parteien sowie die im Dezember 2006 auf ein Jahr gewählte Präsidentin des Nationalrates.

Am 21. Oktober 2007 finden in der Schweiz die Parlamentswahlen statt. Diese waren möglicherweise der Anlass zur Produktion dieses Spiels. Allerdings ist im Dezember 2007 das Spiel wegen der Neuwahl des Nationalrats-Präsidenten dieses Pokerspiel nicht mehr aktuell. Nicht ausgeschlossen ist auch die Möglichkeit, dass ein Bundesrat von der Bundesversammlung (Ständerat und Nationalrat) nicht mehr gewählt wird.

Bau-Poker

Das witzige Kartenspiel «Ohne Furcht und Adel»

Zu den herausragenden Neuheiten im Spielangebot dieses Jahres zählt «Ohne Furcht und Adel». Seine Qualität gründet auf ein paar wenigen Faktoren: witzige Spielidee, einfache Anleitung, überraschender Ablauf sowie fantasievolle Gestaltung der Karten.

Die Grösse einer Verpackung ist nicht unbedingt gleichbedeutend mit Qualität. Gerade in jüngster Zeit sind einige Spiele erschienen, die zwar bescheiden auftreten, es aber mit allen anderen aufnehmen können, die in den Geschäften mehr Platz auf den Regalen benötigen. Ich denke an das «Siedler-Kartenspiel» (Kosmos), an «6 nimmt!» (Amigo), «Mamma Mia» (Abacus) und die «Verräter» (Arlung), um nur einige zu nennen. «Ohne Furcht und Adel» (Hans im Glück) von Bruno Faidutti setzt diese Reihe fort.

Schöne Detailarbeiten

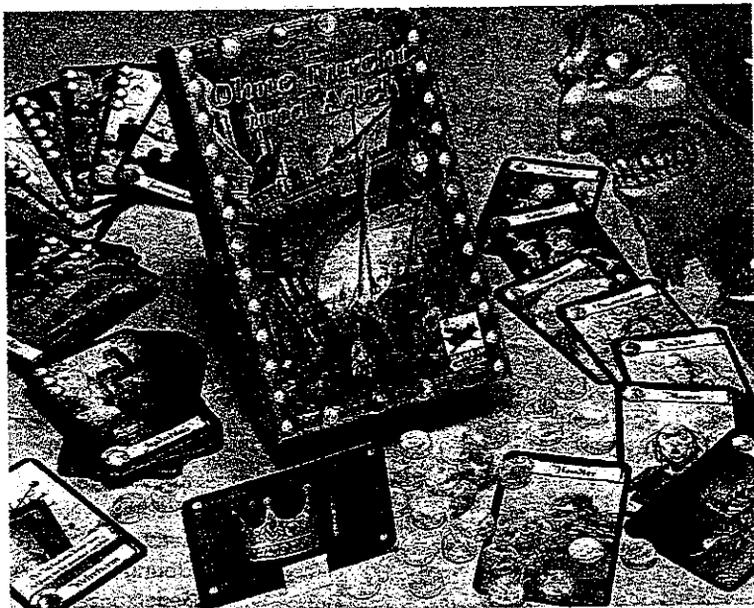
Für ein Produkt aus einem deutschsprachigen Verlag ist die Gestaltung aussergewöhnlich. Ein farbenprächtiges, detailfreudig gestaltetes Titelbild versetzt Spielerinnen und Spieler in eine märchenhafte, längst vergangene Umgebung. Die Anlehnung an die Fantasiewelt ist typisch für eine junge Generation von französischen Illustratoren, die in der Gestaltung von Kartenspielen neue Wege geht.

Es wäre jedoch falsch, «Ohne Furcht und Adel» nur wegen seines

Ausseren zu bewundern. Aufmerksamkeit verdient primär die neue Idee, die Faidutti hier präsentiert. Sie ist überraschend, genial einfach und komplex zugleich. Komplex heisst allerdings nicht schwierig, sondern vielmehr, dass das Spiel Tiefe hat und Möglichkeiten bietet, die sich erst nach mehrmaligem Spielen erschliessen.

Die Aufgabe in «Ohne Furcht und Adel» besteht darin, mit der Auslage von acht möglichst wertvollen Bauwerken eine Stadt zu errichten. Dazu benötigt man Gold, um die Bauwerke zu bezahlen, und die entsprechenden Karten. In jeder Runde muss man sich entscheiden, ob man seinen Goldvorrat aufstocken oder aber lieber eine Bauwerkkarte nachziehen will.

Das ist an und für sich einfach, wäre da nicht noch die den Witz des Spiels ausmachende Regelbestimmung, gemäss der man in jeder Runde die Rolle wählen muss, in die man schlüpfen will. Acht verschiedene Charaktere sind im Spiel vorhanden. Ausgehend vom König entscheidet man sich für einen von ihnen, und zwar jenen, von dessen Eigenschaft man in der nächsten Runde zu profitieren hofft. Wer beispielsweise den Meuchler wählt, darf einen anderen Charakter benennen, der dann diese Runde aussetzen muss. Zum Beispiel den Dieb. Dieser darf dann nicht, wie es eigentlich seiner Rolle entspräche, einen anderen Charakter bestellen. Wer es auf Geld abgesehen hat, kann ebenfalls den Händler wäh-



Das Spiel «Ohne Furcht und Adel» ist aussergewöhnlich schön gestaltet.

len. Aber aufgepasst, in dieser Rolle ist man sehr oft Opfer des Meuchlers. Gefährdet ist gegen den Schluss des Spiels hin auch der Teilnehmer, der sich für die Rolle des Baumeisters entschieden hat. Er kann, statt nur einem, mehrere Gebäude auf einmal errichten und auf diese Weise einen enormen Vorsprung herausholen. Gespielt wird nicht der Reihe nach, in der man am Tisch sitzt. Der König benennt gemäss einer Vorgabe in der Spielanleitung nacheinander die einzelnen Charaktere, worauf diese gemäss den ebenfalls in den Regeln festgelegten Eigenschaften in Aktion treten.

Einfacher Spieleinstieg

Bereits nach einer Runde hat man den Spielablauf begriffen.

Gleichzeitig spürt man, dass «Ohne Furcht und Adel» ein tolles Spiel voller Vermutungen und Spekulationen ist, das es in dieser Art bisher noch nicht gegeben hat. Da es die direkte Auseinandersetzung zwischen den Spielenden vermeidet, sondern an ihre Fantasie und ihr Vorstellungsvermögen appelliert, ist es auch als Familienspiel bestens geeignet.

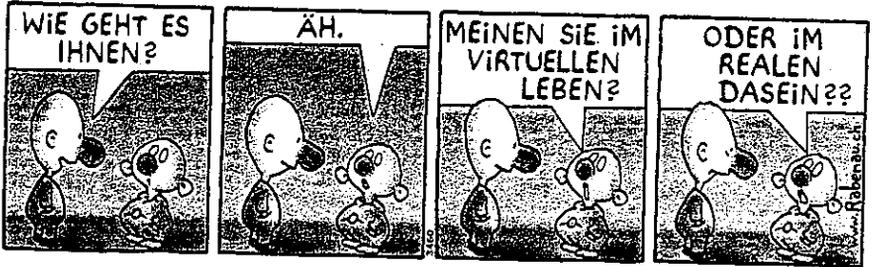
Synes Ernst

DAS SPIEL

Titel:	Ohne Furcht und Adel
Autor:	Bruno Faidutti
Verlag:	Hans im Glück
Gattung:	Rollenspiel mit Karten
Für:	4 bis 7 Personen
Alter:	Ab 10 Jahren
Preis:	zirka 19 Franken

Die Spielkarten von Rabenau

Wer kennt sie nicht, die Comics von Rabenau, welche in zahlreichen Zeitungen der Schweiz, Deutschlands und andern Ländern erscheinen. Die Cartoons werden seit 1995 von der Illustratorin Arifé Aksoy koloriert.



Wenig bekannt ist die Tatsache, dass Rabenau auch drei Kartenspiele mit seinen typischen Figuren gezeichnet hat. Diese Spiele wurden als Werbespiele herausgebracht und kamen nie in den Handel.

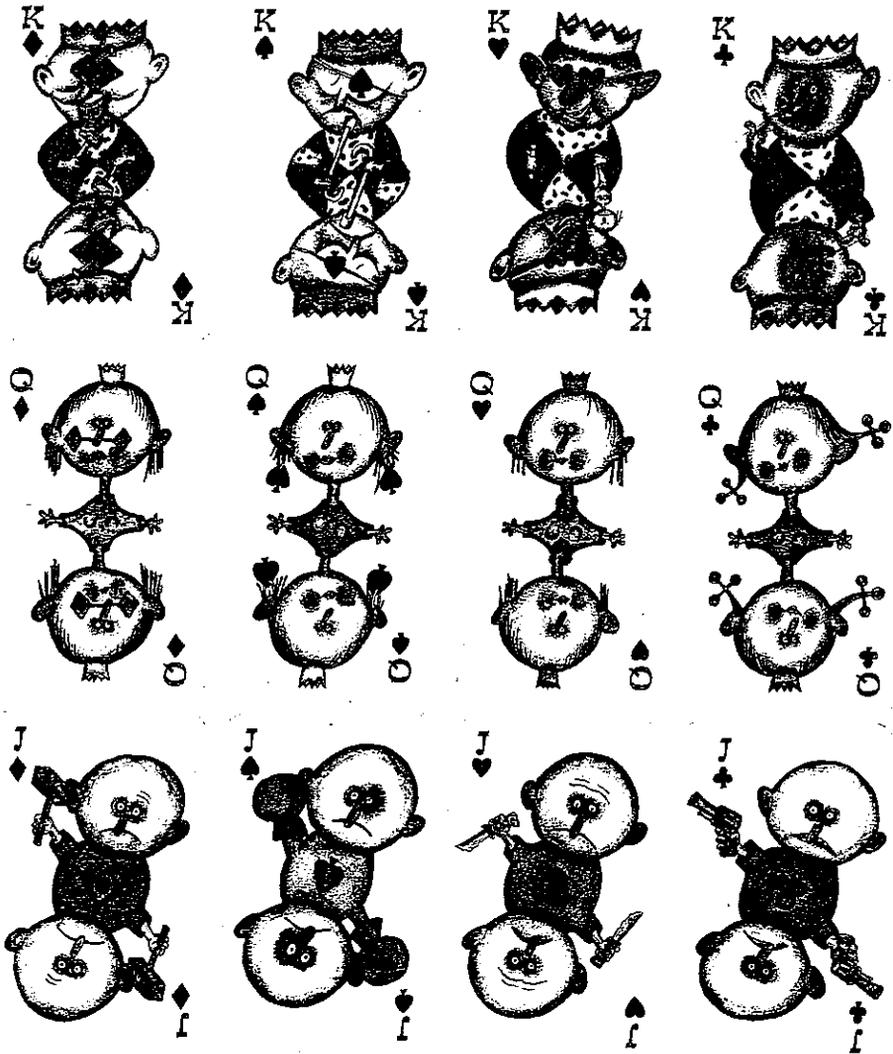
Diethard von Rabenau, geboren 1943, wohnt im Ort Klettgau, unmittelbar an der deutsch-schweizerischen Grenze. Er arbeitet als Graphiker und Cartoonist sowohl in der Schweiz als auch in Deutschland.

Die verschiedenen Kartenspiele entstanden in den 1980er Jahren einerseits zur Werbung für seine eigene satirische Zeitschrift „KOMA – AMOK“, die damals während rund fünf Jahren in der Schweiz erschienen ist. Andererseits dienten die Spiele als Werbegeschenke für die Firmen Telion AG in Schlieren, Endress & Hauser in Reinach (Messtechnik u.a.) Metz (TV u. Video) und möglicherweise noch andern Geschäften.

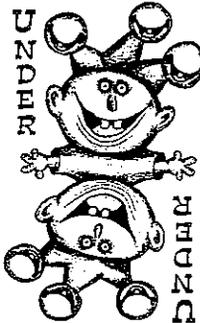
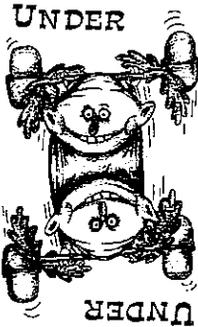
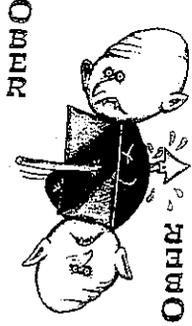
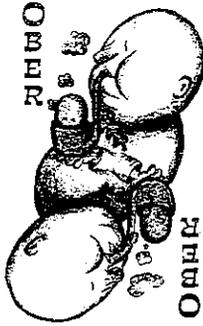
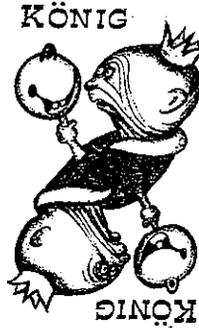


Rabenau

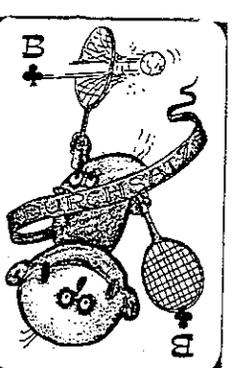
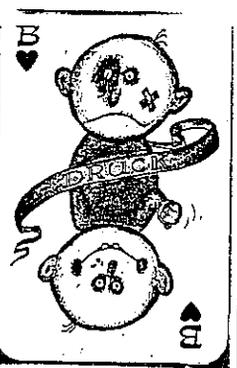
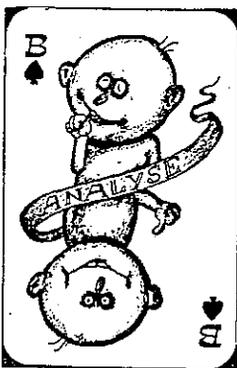
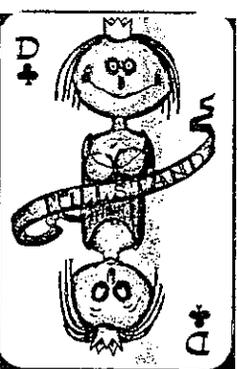
Die Figurenkarten der drei Spiele sind doppelköpfige Karikaturen, wobei die Hälften gelegentlich variieren. Ein Spiel ist für die schweizerische Kundschaft geschaffen worden, denn es verwendet die schweizerdeutschen Farben Eicheln, Schilten, Schellen und Rosen. Die beiden andern haben französische Farben.



Hergestellt wurden die Karten in der Druckerei Hornberger in Maulburg bei Schopfheim. Diese Druckerei besass keine Erfahrung in der Herstellung von Spielkarten, insbesondere was Material und Fertigung (Apretur) betraf. Trotzdem sind ihr dennoch Spiele von beachtlicher Qualität gelungen. Ueber die Höhe der jeweiligen Auflage sind wir nicht genau unterrichtet; es wird von 2000 Spielen gesprochen. Verschiedene Spiele erlebten mehrere Auflagen, entsprechend den Aufträgen der auf der Kartenrückseiten vermerkten Werbefirmen.



Ueber Rabenau selbst ist wenig bekannt. Seine Cartoon sind seit 1996 auch als Bücher unter dem Titel „Rabenaus wunderbare Erlebnisse“ erhältlich. Anlässlich der Jahresversammlung der Cartophilia Helvetica in Neuchâtel (1993) wurden durch die Vermittlung unseres ehemaligen Präsidenten Balz Eberhard zwei Spiele als Geschenk an die Teilnehmer abgegeben. Ihm verdanken wir auch einige der obigen Informationen. Sollten Mitglieder der Cartophilia Helvetica noch über zusätzliche Informationen über Rabenau oder



über die von ihm geschaffenen Spielkarten verfügen, wären sie höchst willkommen.

M.R.

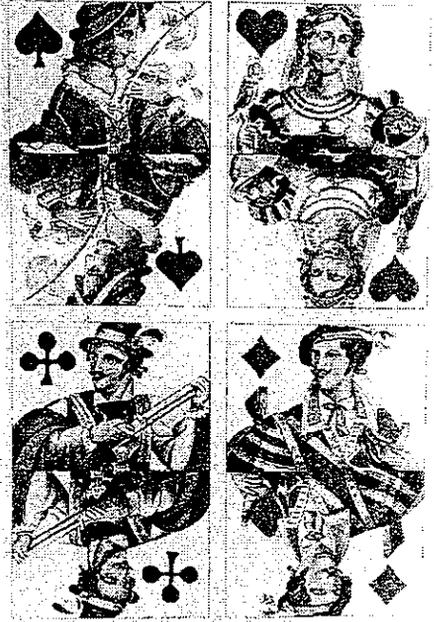
Jagdmotive auf Spielkarten

Darstellungen mit Gegenständen aus dem Bereich der Jagd sind schon auf den ältesten erhaltenen Spielkarten zu entdecken. Wie die Jagd, so gehörte auch das Kartenspiel zu den Vergnügungen des Adels, mit denen er die Zeit vertrieb. Während das sogenannte „Ambraser Hofjagdspiel“ aus der Zeit um 1445 eindeutig die Jagd zum Thema hat, geben im Stuttgarter Spiel von 1450 in erster Linie



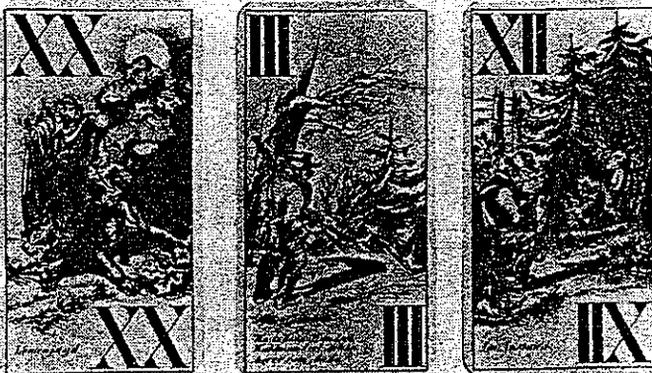
Die Farben des flandrischen Kartenspiels von ca. 1470 bestehen aus Jagdsymbolen.

die vier Kartenfarben, nämlich Falken, Enten, Hunde und Hirsche, einen Bezug zur Jagd. Auch das dritte aus dem 15. Jahrhundert stammende Spiel, hergestellt in Flandern, das vor wenigen Jahren zu einem Rekordpreis vom Metropolitan-Museum in New York erworben wurde, ist die Anlehnung an die Jagd unverkennbar. Als Farben dienen hier Jagdhörner, Hundehalsbänder, Wildschlingen und Seile.



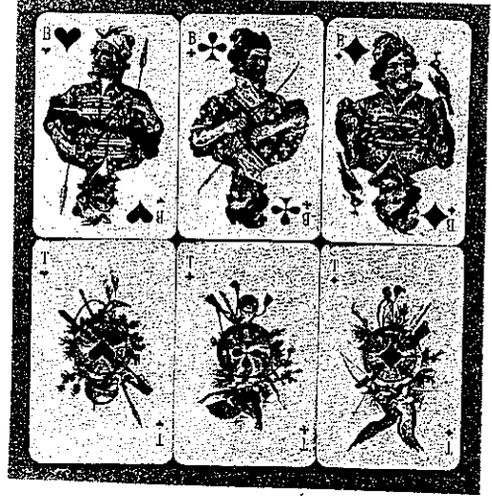
Ein Luxemburgisches Spiel aus der Zeit um 1830 mit Jagdmotiven.

Auch in den späteren Jahrhunderten sind Jagdsymbole und Jagdmotive immer wieder auf ganzen Spielen oder auf Einzelkarten zu entdecken. Als Beispiel aus dem 19. Jahrhundert möge das prächtige Spiel des Luxemburgers Antoine Dieudonné aus der Zeit um 1830 erwähnt werden, auf dessen Figurenkarten überall Jagdmotive zu erkennen sind. Ein eigentliches Jagd-Tarock, bestehend aus 78 Karten, aus der Spielkartenfabrik Piatnik in Wien aus der Zeit

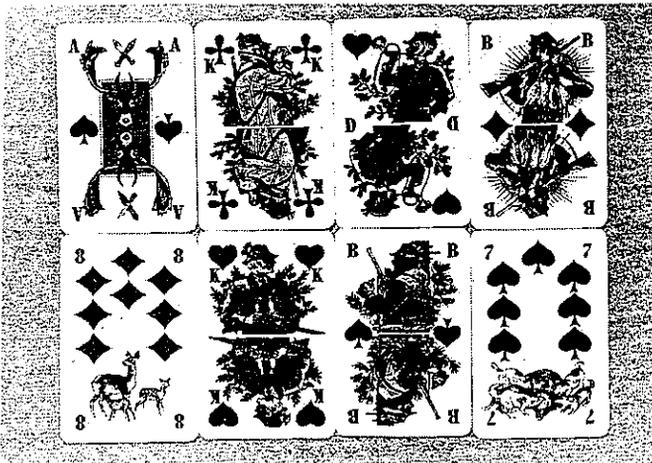


Karten aus einem oesterreichischen Jagd-Tarock.

Bei den russischen Spielkarten ist das Jagdmotiv unverkennbar.

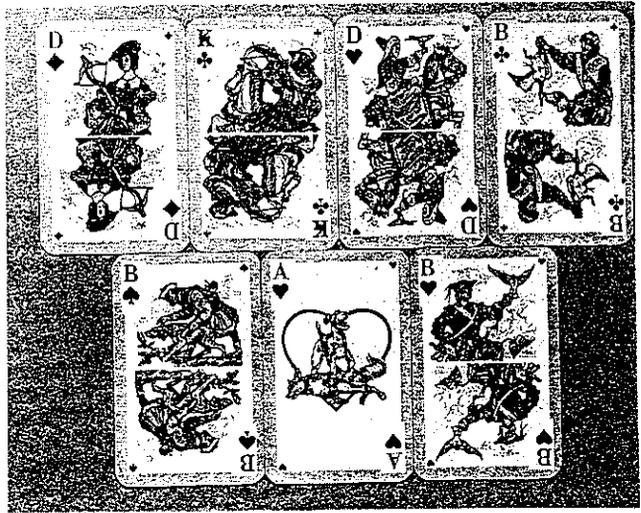


um 1890, ist der Jagd in vielen ihrer Formen gewidmet, wobei die meisten Szenen eher humoristisch aufgefasst sind. Zu den besonders schönen Spielen, welche einen Bezug zur Jagd haben, gehören die in Russland üblichen Karten. Sie gehören dort zu den von den Spielern verwendeten Standardkarten. Beachtenswert sind vor allem die schön gestalteten As-Karten.



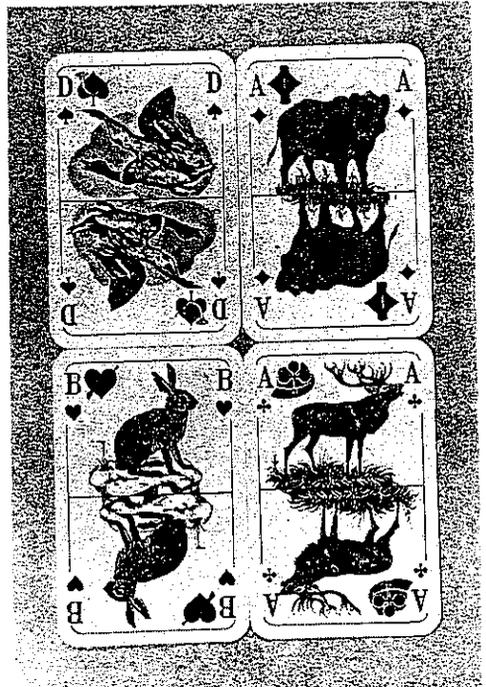
Ein modernes Skatspiel aus der DDR für die Freunde der Jagd.

In der modernen Zeit sind verschiedene neugestaltete Spiele auf den Markt gekommen. So publizierte 1980 die Spielkartenfabrik in Altenburg (DDR) ein Skatspiel mit Jagdmotiven. Auf allen Kartenbildern sind Jäger oder Jagdgehilfen, auf den Assen Geweihe und auf den Nebenkarten Tiere abgebildet. Das Spiel erschien zunächst mit deutschen, dann mit französischen Farbzeichen. Ein



Jägerinnen und Jäger ersetzen die üblichen Spielkartenfiguren.

ähnliches Spiel mit Jagdszenen erschien ungefähr zur gleichen Zeit in der deutschen Bundesrepublik. Auch die Damen wissen hier mit den Jagdwaffen umzugehen. Von besonderem Reiz sind die mit Tierbilder gestalteten As-Karten. Schliesslich brachte die ASS in Leinfelden ein „Jäger- und Schützen-Skat auf den Markt. Die Farbzeichen sind mit zusätzlichen Jagdsymbolen verbunden, wobei sinnigerweise das Gewehr mit dem Herzen kombiniert wurde. Auf den Figurenkarten sind die üblichen Personen durch einheimische Tiere ersetzt. Sollte also die Ausbeute der Jagdpartie nicht den Erwartungen entsprechend ausgefallen sein, dann konnten sich die Jäger wenigstens mit diesen Jagdkarten beim Spiel über das fehlende Jagdglück hinwegtrösten. Jägerlatein ist allerdings beim Kartenspiel nicht unbedingt gefragt.



Tiere ersetzen die Personen auf dem Jäger-Skat aus Deutschland.

S T A T U T E N der CARTOPHILIA HELVETICA

- Art. 1. Unter dem Namen CARTOPHILIA HELVETICA besteht ein Verein nach Art. 60. ZGB mit Sitz in Schaffhausen.
- Art. 2. Der Verein bezweckt die Förderung wissenschaftlicher und sammlerischer Beschäftigung mit Schweizer Spielkarten. Zur Erreichung dieses Zweckes pflegt der Verein den Kontakt zwischen in- und ausländischen Personen und Organisationen, welche im Zusammenhang mit Schweizer Spielkarten von Interesse sein können.
- Art. 3. Ueber Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern entscheidet der Vorstand; Ausschlüsse können ohne Angabe von Gründen erfolgen.
- Art. 4. Die Organe des Vereins sind:
a) die General-Versammlung der Mitglieder
b) der Vorstand
c) die Prüfungsstelle
- Art. 5. Die General-Versammlung wird vom Vorstand mindestens zwei Wochen im voraus einberufen. Sie muss mindestens einmal jährlich durchgeführt werden.
- Art. 6. Der Vorstand besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Seine Amtsdauer beträgt zwei Jahre.
- Art. 7. Die General-Versammlung wählt den Vorstand und die Kontrollstelle; sie nimmt Jahresrechnung und Tätigkeitsbericht entgegen. Sie bestimmt den Jahresbeitrag. Mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder kann sie die Statuten ändern. Ueber Anträge von Mitgliedern ist sie nur beschlussfähig, wenn sie schriftlich eine Woche vorher dem Präsidenten eingereicht wurden oder alle Vorstandsmitglieder damit einverstanden sind.
- Art. 8. Für die Auflösung des Vereins bedarf es der Zustimmung von vier Fünfteln aller Mitglieder.
- Art. 9. Diese Statuten sind durch Genehmigung durch die konstituierende Versammlung in Kraft getreten am 29. Sept. 1978.

Der Präsident: Der Sekretär:

H. Peter F. Kopp *Kurt Lehmann*

S T A T U T S de la société CARTOPHILIA HELVETICA

- Art. 1. Sous le nom de CARTOPHILIA HELVETICA, il a été fondé une société au sens des articles 60 et suivants du Code Civil Suisse, dont le siège est à Schaffhouse.
- Art. 2. La société a pour but l'encouragement de travaux scientifiques et de collections pour les cartes à jouer suisses. Afin de parvenir à ce but, la société entretient des contacts avec des personnes et organisations de Suisse et de l'étranger dans l'intérêt des cartes à jouer suisses.
- Art. 3. Le comité décide de l'admission et exclusion des membres. L'exclusion peut être sans indication de motifs.
- Art. 4. Les organes de la société sont:
a) l'assemblée générale des membres
b) le comité
c) la commission de vérification
- Art. 5. L'assemblée générale sera convoquée par le comité au moins deux semaines à l'avance. Elle doit avoir lieu au moins une fois par année.
- Art. 6. Le comité se compose d'au moins trois membres. La durée du mandat est de deux ans.
- Art. 7. l'assemblée générale est compétente pour choisir le comité et la commission de vérification, elle fixe la cotisation annuelle, avec une majorité des 2/3 des membres présents, elle peut modifier les statuts.
- Toute proposition de membre est soumise à l'assemblée générale pour autant qu'elle ait été communiquée par écrit au président au moins une semaine avant la réunion ou que tous les membres du comité soient d'accord.
- Art. 8. La dissolution de la société nécessite l'approbation des 4/5 de tous les membres.
- Art. 9. Ces statuts sont entrés en vigueur le 29.9.1978 par approbation de l'assemblée constituante.

Le président:

Le secrétaire:

H. Peter F. Köpff *Kurt Lehmann*

Der Industrielle Homneberg aus H'anschau springt die Bank in Monte Carlo. Zeichnung von Jerzy Skarzynski.

